

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 48

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

Die Warnung der Woche

Steuerzahler! Beim Lesen parteipolitischer Kommentare und Proteste in Beziehung auf die Bundesfinanzen ist immer daran zu denken: 1967 ist ein Wahljahr! Das heißt: Wenn ihr die Wahl gehabt habt, wird euch nur noch die Qual bleiben!

Zürich

Die kleinsten Schüler der Zürcher Primarschulen können inskünftig im Winter eine Stunde länger schlafen (und die Lehrer auch!). Für die Erstklässler beginnt der Unterricht neuerdings erst um neun Uhr. Sehr vernünftig. Bloß können nun wohl bald die den Erwachsenen vorbehaltenden Fernsehprogramme erst nach Mitternacht gesendet werden ...

*

Die freigelegten alten Mauern auf dem Lindenhof, wahrscheinlich von einem römischen Kastell aus dem ersten bis dritten Jahrhundert und aus der karolingischen Zeit stammend, sollen mit einem Betrag von 400 000 Franken konserviert und erhalten bleiben. Der Gemeinderat hat bereits 160 000 Franken bewilligt, Kanton und Bund werden je 80 000 Franken beisteuern. – Hoffentlich kommt nichts mehr zum Vorschein, sonst wird Zürich noch durch seine Ruinen ruiniert.

Schaffhausen

Im Schaffhauser Ratssaal hat ein Mitglied des Großen Rates gegenüber einem andern Volksvertreter den Ausspruch getan, er verspüre jedesmal, wenn er mit diesem in Diskussion komme, den Drang, nachher die Hände waschen zu

müssen. Da die Aussicht besteht, daß die beiden regsam Debatte wieder einmal aneinander geraten könnten, wird die Baudirektion sich entschließen müssen, im schönen Grossratssaal in vorsorglicher Weise ein oder mehrere Handwaschbecken installieren zu lassen. Ob im Renaissance- oder Barockstil, wird die Kunstkommision zu entscheiden haben.

Frauenstimmrecht

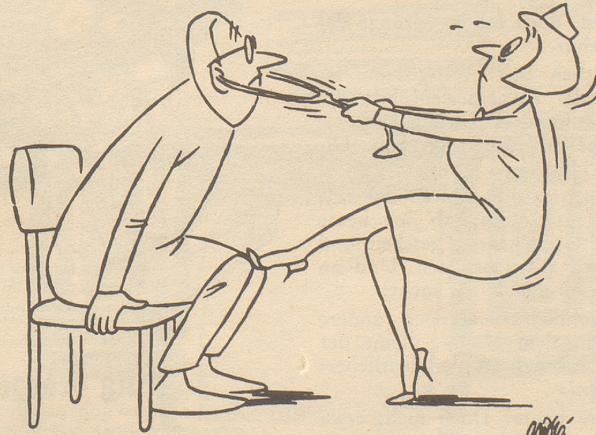
Nachdem den Zürcher Frauen das Wahl- und Stimmrecht mit 107 000 Nein gegen 93 000 Ja verweigert worden war, richtete der Präsident des Aktionskomitees gegen das Frauenstimmrecht ein Telegramm an Bundesrat Gnägi. Darin gab er seiner Freude Ausdruck, daß er mit seinen Komiteemitgliedern nicht gezwungen sei, auszuwandern, da es großer Mühe bedurfte, ein ihrer Vorstellung entsprechendes unterentwickeltes Land zu finden.

Kanton Zürich

Am denkwürdigen Sonntag, da die Männer über das Frauenstimmrecht zur Urne gingen, gab Radio Zürich den Frauen ein Wunschkonzert. Nach Bekanntwerden des Resultates soll telephonisch noch die Platte aus dem Trompeter von Säckingen gewünscht werden sein: «Es wär so schön gewesen, es hatt' nicht sollen sein ...»

London / Bern

Premierminister Harold Wilson hat im Unterhaus nachdrücklich bestritten, daß seit seinem Regierungsantritt Telefonanschlüsse von Parlamentsabgeordneten abgehört wurden seien. Wilson wies darauf hin, daß die Regierung im allgemeinen nach geltender Praxis keine Auskünfte über die Telefonüberwachungen geben könne. – In einem Telegramm nach London gab Bundesrat Gnägi bekannt, daß er mit Premier Wilson durchaus sympathisiere.



Sport

Nach Ansicht verschiedener Beobachter mangelte es den Schweizer Skirennfahrern an den Weltmeisterschaften in Portillo an der Konzentrationsfähigkeit. Darum werden in den Trainingslagern für die Aktiven neuestens Joga-Uebungen durchgeführt. – Die Schweizer werden beim ersten internationalen Rennen Aufsehen erregen, wenn sie kopfstehend durch den Stangenwald flitzen.

Militärisches

Das Divisionsgericht 3 verurteilte einen Flab-Korporal zu einem Monat Gefängnis, weil er seit Jahren seine Schieß- und Inspektionspflicht versäumt hat. Eigenartigerweise stand der Angeklagte mit der Abteilung «Heer und Haus» in Verbindung und hatte sich bereit erklärt, ein Referat über die geistige Landesverteidigung zu übernehmen. – Sein Geist war willig, nur das Fleisch, das Schießen und Mottenlöcher vorweisen sollte, war etwas schwach.

Frankreich

In Frankreich streitet man sich über die Frage der Verteilung der Fernsehzeit während des Wahlkampfes. De Gaulle soll folgende Lösung gefunden haben: Die Hälfte der Zeit für die Regierungspartei, die andere Hälfte den zahlreichen Oppositionsparteien! Genua wie bei der berühmten Lerchen-Pferdepastete, bei deren Fabrikation man «halb und halb» nimmt: Eine Lerche und ein Pferd!

USA-Wahlen

Der sattsam berüchtigte Gouverneur Wallace brachte das «demokratische» Kunststück fertig, an seiner Stelle (weil er nicht mehr wählbar war) seine Frau zu portieren, die dann auch gewählt wurde. Für das Stimmvolk dieses Südstaates ist es unmöglich, von Wallace nicht gefesselt zu sein.



✉ Guisan-Denkmal: Gott gebe uns nie größere Sorgen! Dann brauchen wir auch nie wieder um ein Generalsdenkmal zu streiten.

✉ 1966er Wein hervorragend! Viel Oechsle in den Trauben, und noch mehr Oechsle, die der Straßenpolizei ins Garn gehen werden.

✉ Budget 1967: Minus 88 Mio alte, plus 169 Mio neue Subventionen! Fort mit den Krücken! Her mit dem Dreirad!

✉ Schlechte Ernten in Rotchina. So müssen ja die Chinesen zu Kommunistenfressern werden. Dä

Europa-Rakete

In Australien wurde die erste, gemeinsam von Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien und Holland gebaute «Europa-Rakete» erfolgreich gestartet. Die Schweiz scheint dem Verein nicht anzugehören. Das ist verständlich. Bei uns hat jedes Ding Mühe, das die Tendenz aufweist, in die Höhe zu schießen.

Spanien

Um einen Eintritt in die UNO und NATO zu erleichtern, hat Franco eine Begnadigung aller Gefangenen des Bürgerkrieges beschlossen (etwas spät, nach dreißig Jahren ...); sie ist also nicht von Seelengröße diktiert, diese generöse generelle Amnestie des Generalissimus. Von der andern Seite füllt er ja seine Gefängnisse neu mit oppositionellen Bergarbeitern und Studenten, die dann ihrerseits während 30 Jahren auf eine Amnestie warten können ...

Bonn

Der Botschafter der afrikanischen Republik Malawi prügelte sich in Bad Godesberg mit neun Polizisten, die ihn verhaftet wollten, als er mit seinem Auto betrunken durch die Straßen kreuzte. Mit Faustschlägen und Bissen suchte er sein Immunitätsstatut zu beweisen. Der betreffende Botschafter ist auch in Holland, Belgien, Österreich, der Schweiz und einigen andern Ländern akkreditiert. – Zum CD-Zeichen auf seiner Limousine darf der Herr Botschafter aus Malawi noch ein Täfchen «Achtung bissig» anbringen.